



Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

PfANTHERINGER PfarrBRIEF

**Juli bis
September 2018**

**Firmung
Erstkommunion
Weihbischof
Hansjörg Hofer
in Anthering
Spendenübergabe**



Gott in den Urlaub mitnehmen?

Hoffentlich habe ich alles! Dieser Gedanke ist sicher uns allen schon einmal gekommen, wenn wir von zu Hause wegfahren. Habe ich auch alles eingepackt, was ich brauche? Sind alle Fenster geschlossen, weil der Wetterbericht Gewitter vorhersagt? Sind alle Pflanzen gegossen, damit sie nicht vertrocknen?

Fast möchte man etwas zwanghaft werden, bevor man von zu Hause abfahren kann. Und doch passiert es: Am Ankunftsort stellt man fest, dass doch etwas Wichtiges nicht mitgefahren ist, dass beim Badeurlaub die Badehose noch immer im Schrank liegt. Das führt dann meist zu Notkäufen, da man ja ohne Badehose doch nicht ins Wasser gehen will. Soweit, so gut!

Wie aber verhält es sich mit Gott? Habe ich ihn auch mitgenommen oder vergessen?

Eigentlich stimmt diese Frage nicht ganz, denn Gott ist überall und er ist schon da, bevor wir überhaupt ankommen. Jedoch kann ich Gott auch einmal vergessen. Genauso wie die Badehose kann ich ihn einfach liegen lassen. Das ist ganz schnell passiert: Ich denke einfach nicht mehr an ihn, weil ich gerade nichts

mit ihm zu tun habe. Anders als die Badehose am Strand geht er mir nicht ab. Da muss ich nicht schnell eine kaufen gehen. Gott macht keinen Lärm, um sich ins Bewusstsein zu bringen. Er will unser guter Freund sein, jedoch dürfen wir diese Freundschaft auch pflegen.

Viele von uns haben schon einmal den Gedanken von Gott als unseren Freund gehört und ihn auch schon einmal angenommen. Meist in der Kindheit haben wir Gott als unseren Freund betrachtet. Mit der Zeit wird aber die Freundschaft immer weniger, bis Gott zu einem Bekannten wird. Irgendwie hat man ihn aus den Augen verloren, denn angerufen hat Gott mich ja auch nicht. Vielleicht habe ich auch vergessen, ihm meine Handynummer zu geben.

Es gehört zu den Eigenschaften Gottes, dass er nicht laut um Aufmerksamkeit wirbt, jedoch immer für uns erreichbar ist, wenn wir es wollen. Manchmal gibt es noch eine kurze Erinnerung an ihn, vielleicht zu Weihnachten oder wenn man auf ein Begräbnis geht (gehen muss), sonst aber ist es sehr ruhig geworden um Gott und mich. Habe ich alles für mein Leben? Natur-



lich kann man ohne Beziehung zu Gott gut leben, aber nur dann, wenn die Tiefendimension des Lebens ausgeblendet wird. Was gibt es außer dem Sichtbaren und Greifbaren noch im Leben und in der Welt?

Diese Frage führt uns zum Nachdenken über das, was wir vordergründig nicht sehen können und diese Frage kann uns auch auf die Spur Gottes führen.

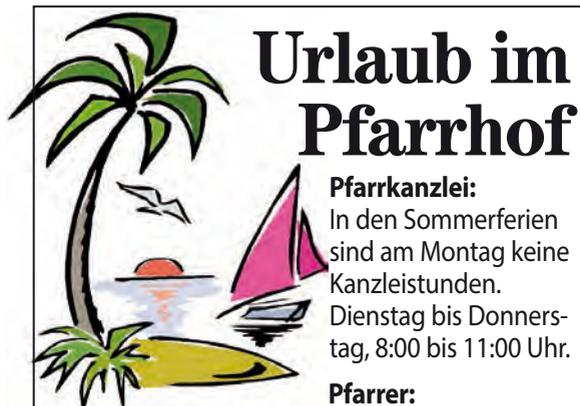
Wenn wir in den Urlaub fahren und unser Gepäck kontrollieren, ob wir schon alles eingepackt haben, dann können wir uns auch fragen, ob wir nicht doch etwas Geistiges vergessen haben. Haben wir Gott auch mitgenommen? Es kann gut tun, über meine Gottesbeziehung nachzudenken. Gott möchte mein Freund sein, er möchte mit mir sogar auf Urlaub mitfahren! Keine Angst, er bezahlt sein Zimmer selber. Nur mitnehmen muss ich ihn!

Eine erholsame Ferienzeit mit Gott wünscht euch Euer

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

► Bitte vormerken... ◀

1. 7.	SO	10:30 Uhr	Familiengottesdienst als Beitrag zur Woche des Lebens: „ Wir feiern das Leben “, mit anschließendem Grillfest im Pfarrgarten und Pfarrheim. Alle sind dazu herzlich eingeladen.	
6. 7.	FR	8:00 Uhr	Dankgottesdienst der Volksschule zum Schulschluss .	
15. 8.	MI	10:30 Uhr	Patrozinium „Maria Himmelfahrt“. Festgottesdienst mit Kräuterweihe .	
10. 9.	MO	8:00 Uhr	Gottesdienst zur Eröffnung des Schuljahres.	
30. 9.	SO	9:00 Uhr	Erntedankfest . Einzug der Vereine, Festmesse und Prozession mit Erzbischof Franz Lackner und Segnung der renovierten Orgel.	
1. 10.	MO		Dekanatssenienorenwallfahrt nach St. Florian.	
7. 10.	SO	10:30 Uhr	Schöpfungsgottesdienst . Anschließend Fahrradsegnung und Oktoberfest für Jung und Alt.	
14. 10.	SO	10:30 Uhr	Ehejubiläum . Festgottesdienst. Anschließend Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim.	
21. 10.	SO	10:30 Uhr	Gottesdienst mit der Landjugend Anthering.	



Urlaub im Pfarrhof

Pfarrkanzlei:

In den Sommerferien sind am Montag keine Kanzleistunden.
Dienstag bis Donnerstag, 8:00 bis 11:00 Uhr.

Pfarrer:

- 8. bis 15. 7.: Pfarrwallfahrt nach Umbrien, Vertretung Pfr. Remml.
- 16. bis 21. 7.: Exerziten, Vertretung Pfr. Steinhart.
- 30. 7. bis 4. 8.: Romwallfahrt der Ministranten, Vertretung Pfr. Steinhart.
- 27. 8. bis 2. 9.: Turinfahrt der Kath. Jugend, Vertretung Pfr. Steinhart.

Pfarrer Klaushofer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarre wünschen einen schönen Sommer und gute Erholung.

*Gott, der uns begleitet
auf all unseren Wegen
begleite euch,
wo immer ihr geht.
Er stärke euch,
wo immer ihr auch seid.
Er sei vor euch da,
wo immer ihr auch hin wollt.
Gott, der uns begleitet auf
all unseren Wegen
gebe euch seinen Geist,
was immer ihr seid,
Er beschütze euch, in welche
Abgründe ihr auch schaut.
Er bewahre euch,
wo euch euer Leben immer
auch hinträgt.*

Mit Kindern feiern

Neues Team für Familiengottesdienst im Wachsen



Seit Jahren hat unsere Religionslehrer Dieter Köbrunner den Wunsch geäußert, dass er bei der Vorbereitung der Familien- und Kindergottesdienste gerne eine breitere Unterstützung hätte. Im Oktober vergangenen Jahres kam es – auch durch die Unterstützung neuer Pfarrgemeinderätinnen – zu einem ersten Treffen von an der (Neu)Gestaltung Interessierten. Neben einer Bestandsaufnahme des bisherigen Angebotes wurde in einer lebhaften Runde dabei auch mögliche Neuansätze diskutiert.

In weiteren Treffen in wechselnder Zusammensetzung wurden in recht lebendigen Diskussionen einerseits Grundlagen für konkrete Kindergottesdienste (Advent, Kindermesse, Faschingsgottesdienst, Palmsonntag u. a.) erarbeitet; andererseits haben wir auch über

zwei grundsätzliche Schwerpunkte für die Zukunft nachgedacht: eigene Kindergottesdienste (auch im Pfarrheim) zu bestimmten Zeiten im Kirchenjahr bzw. zu bestimmten Anlässen sowie die Fortführung der Familiengottesdienste mit ansprechendem Kinderteil im Rahmen der Sonntagsmessen.

Wer Interesse an der Weiterentwicklung oder an der Mitgestaltung (Texte, Musik, Spiele, Tänze...) der Kinderliturgie hat, ist herzlich zum Mittun und Mitdenken eingeladen. Wir freuen uns über jede und jeden.



Gott will unser Freund sein: So unglaublich wie die Freundschaft zwischen einem armen Fischermädchen und ihrer reichen „Herrin“. Sophia Pfoser, Kiara Zauner und Josefa Mühlbacher erzählten uns diese Geschichte mit viel Engagement.

Ansprechpersonen aus dem PGR: Sabine Eder, Nadine Mühlbacher, Birgit Fuss oder Dieter Köbrunner.

Kontakt: irmgard.baumgartner@schule.at oder fam.kipman@hotmail.com

Pfarrgrillfest

am Sonntag, den 1. Juli 2018.

10:30 Uhr: Familiengottesdienst, anschließend Grillfest im Pfarrgarten.

Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Getränke, Brot, Kuchen, Kaffee sind reichlich vorhanden, Grillgut ist selbst mitzunehmen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.



Spendenübergabe



Am Freitag, den 27. April 2018 überreichte der Vorstand der Frauenbewegung mit Obfrau Christine Huber, Kassierin Marianne Höcketstaller und Schriftführerin Monika Holztrattner den Erlös aus dem Osterbazar vom 18. März an Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer. Aus dem Verkauf von Palmbüschen, Türkränzen, Osterdekoration und selbstgebackenen Kuchen und Torten konnten 2800 Euro für die Sanierung der Kirchenorgel gespendet werden.

Pfr. Erwin Klaushofer bedankte sich sehr herzlich im Namen der Pfarre für die großzügige Spende.

Die Frauenbewegung bedankt sich auch bei all ihren fleißigen Helferinnen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Ein schönes Zeichen der Verbindung zwischen Pfarre und Frauenbewegung.

„Kinder brauchen Kontakte — Eltern auch!“

Wir laden dich und dein(e) Kind(er) ein gemeinsam zu singen, zu lachen, zu spielen und mit Farben zu experimentieren. Die Kinder können in einer entspannten und anregenden Umgebung ihre Bedürfnisse erspüren, die Welt entdecken und Kontakte knüpfen, die Erwachsenen können sich austauschen.

Am Dienstag, den 25. September 2018 um 9.00 Uhr starten wir wieder durch.

Die Eltern-Kind-Initiative öffnet von Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr ihre Pforten im Pfarrheim Anthering.

Je nach Anmeldung bieten unsere ausgebildeten Gruppenleiterinnen neben den EKI-Gruppen auch eine Spielgruppe für Kinder ab 2½ Jahren ohne Beisein der Eltern an und eine Babygruppe.

Unsere EKI-Initiative Anthering besteht derzeit aus 10 aktiven Mitarbeiterinnen. Damit unsere Arbeit so gelingen kann, bedanken wir uns recht herzlich bei der Gemeinde Anthering, der Raiffeisenbank Anthering und bei der Pfarre Anthering für die schönen Räumlichkeiten, die wir unentgeltlich benützen dürfen. Auch ein riesengroßes Dankeschön an meine Mitarbeiterinnen für die tatkräftige Unterstützung. Ich bin sehr stolz darauf, ein solch motiviertes Team hinter mir zu haben.

Anmeldungen bis spätestens Ende August 2018 bei Melanie Zdanovec, Tel. 0660/3279 300, E-Mail: melanie.zd@gmx.at

Infos unter: www.bildungskirche.at/ElternKindEinrichtungen.aspx



Eltern-Kind-Initiative

Neue Mitarbeiterin im Pfarramt Anthering

Mein Name ist Nadine Mühlbacher, ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und habe zwei wunderbare Töchter (Josefa, 10 Jahre und Hanna, 7 Jahre).

Schon kurze Zeit nach meinem Zuzug aus der Gemeinde Aining nach Anthering im Jahr 2007 durfte ich das Dorfleben der Gemeinde kennen und schätzen lernen. Schon von Beginn an sah ich Anthering als meine neue Heimat an, fühlte mich sofort sehr wohl und ich bin stolz hier leben und Teil der Gemeinschaft sein zu dürfen.

Viele kennen mich bereits aus dem alltäglichen Gemeindeleben, weiter im schulischen Bereich über meine Kinder Josefa und Hanna, sowie jüngst aus der Aktivität im Pfarrgemeinderat, in welchen ich bei der letzten Wahl gewählt wurde.

Mein Ansinnen war und ist es, am christlichen Gemeinschaftsleben aktiv teilzunehmen, neben der Erfüllung meiner Vorstellungen von Gemeinschaft meinen Kindern Werte der christlichen Lehre zu vermitteln, um daraus Stabilität und Sicher-

heit für deren noch sehr junge Leben gewinnen zu können.

Mit dem heutigen Schreiben möchte ich meine Freude mitnehmen bzw. mit Ihnen teilen und mich als neue pfarrliche Mitarbeiterin vorstellen.

Es war mir eine besondere Freude, als ich von Pfarrer Erwin ein Angebot und nun die Zusage für einen beruflichen Weg in der Pfarre von Anthering erhielt. Ich freue mich besonders, dass ich schon ab Mai beruflich in der Pfarre aktiv sein darf.

Das freudige Ereignis sehe ich als Gelegenheit, eine von mir schon länger ins Auge gefasste berufliche Veränderung nun aktiv anzugehen.

Mein bisheriges Berufsleben brachte ich als Angestellte einer Arztpraxis zu, bei welcher ich 22 Jahre beschäftigt war. Nachdem meine Arbeitgeber in den wohlverdienten Ruhestand gingen, veränderte ich mein Berufsleben nach Anthering. In derselben Branche musste ich jedoch weiter meinen inneren Wunsch nach Veränderung zur Kenntnis nehmen, worauf ich



das Arbeitsverhältnis dankenswerterweise noch in der Probezeit für eine Umorientierung beenden durfte. Diesbezüglich möchte ich mich im Nachhinein aufrichtig bei Herrn und Frau Dr. Offner bedanken, die mir dies in unkomplizierter und menschlicher Weise ermöglichten.

Da ich aber immer schon gerne mit Menschen gearbeitet habe und auch den persönlichen Kontakt zu Ihnen in meinem Berufsalltag nicht missen möchte, glaube ich beides in dieser Aufgabe gut miteinander vereint.

Meine Stärken sehe ich grundsätzlich im Umgang mit den Menschen, egal ob jung oder alt. Weiter zähle ich strukturiertes und genaues Arbeiten zu meinen Stärken.

So darf ich letztlich schon sehr gespannt in die Zukunft blicken, welche neuen Aufgaben und Herausforderungen auf mich zukommen werden. Ich hoffe letztlich auch, dass ich meinen Erwartungen in der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Pfarre gerecht werden kann und möchte mich als Bindeglied bzw. Servicestelle innerhalb der Pfarrgemeinde sehen.

So freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Caritas Haussammlung 2018

Das Sammelergebnis der diesjährigen Caritas-Haussammlung beträgt 2.911 Euro. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern. 60% davon werden an die Caritas überwiesen und 40% verbleiben in der Pfarre. Ein Dankeschön an alle Sammler/innen, die sich immer wieder bereit erklären von Haus zu Haus zu gehen und für die Caritas (auch für die Pfarre) zu sammeln.

Wir möchten uns bei den langjährigen treuen Sammler/innen besonders bedanken. Das sind Rosi Stockinger und Franz Ludwig (50 Jahre), Rosina und Gottfried Dürnberger (40 Jahre).

Erstkommunion 2018

Jesus du gibst uns Halt und Sicherheit.





31 Firmlinge feierten ein „sonniges“ Fest:

Seid Schauer, aber keine „Schauer“

Die Botschaft, die Abt Johannes Perkmann den 31 Antheringer Firmlingen an diesem rundum sonnigen 21. April 2018 mitgab, könnte man mit einem Wortspiel zusammenfassen: Seid Schauer, aber keine „Schauer“.

Am Beginn der Firmung steht die Frage des Firmspenders: Sind die Kandidatinnen und Kandidaten auch gut vorbereitet? Pfarrer Erwin Klaushofer konnte das heuer mit gutem Gewissen bestätigen. Seit Jänner, so berichtete er, haben sich die 31 Firmlinge auf das Sakrament vorbereitet: bei einem Spiri-Day (Geist-Tag), in mehreren „Glaubensstunden“ mit dem Firmteam, durch die Mitfeier und Mitgestaltung (Lektoren- und Mesnerdienste) wichtiger Stationen der Fastenzeit und der Karwoche, haben sie ihre „Rucksäcke des Glaubens“ gefüllt.

Eine besondere Erfahrung für sie war der Nacht-kreuzweg von Weitwörth nach St. Pankraz gemeinsam mit den Nußdorfer Firmlingen. An den vier Stationen ging es nicht nur um den Leidensweg Jesu, sondern auch darum, was bedeutet das für die Welt heute und für mein eigenes Leben. Bei der abschließenden Bußfeier in der Schlößl-Kirche ließ Pfarrer Erwin die Firmlinge am Beispiel eines Glases, das mit großen Steinen, mit feinem Kiesel und Sand gefüllt wird, darüber nachdenken, was in ihrem Leben wichtig ist und womit sie sich den Platz für das „Wichtige“ verstellen.

Angepackt. Auch in diesem Jahr konnten die Firmlinge mit ihren Praxis-Projekten (Rucksäcke des Lebens) nicht nur Gutes tun, sondern

auch für ihr Leben wichtige Erfahrungen sammeln. Abt Johannes war als Zuhörer ihrer Abschluss-Berichte ebenso beeindruckt wie viele Eltern. In seiner Firm-Predigt kam er immer wieder darauf zurück: auf den geselligen Nachmittag, den eine Gruppe mit Senioren im Altenheim Oberndorf gestaltet hat, auf die beeindruckende Recherche zu nachhaltigem Wirtschaften – von fairem Handel (EZA) bis zu den Antheringer Biobauern – und die Sammelaktion vor dem ADEG für die Jugendnotschlafstelle Exit 7, auf die entlang der Bundesstraße gesammelten „Müllberge“ oder die gut organisierte Fastensuppe, auf die Gespräche mit dem Bürgermeister, der Obfrau des Sozialvereins und zum Natura 2000-Projekt in der Au oder auf den interessant gemachten Film mit Interviews und Zeugnissen zum Thema Firmung und Glauben.

„Bei diesen Projekten habt ihr erfahren: christlicher Glaube ist ein Glaube, der hinausgeht, der sich engagiert. Und ihr habt gespürt, dass ein so verstandener Glaube auch etwas mit euch macht, etwas in euch verändert“, hat Abt Johannes den Firmlingen Mut gemacht, den Weg fortzusetzen. „Schaut auf eure Mitmenschen, schaut auf die Umwelt und schaut auf Gott!“, rief er ihnen zu. Seid Hin-Schauer, und nicht „Schauer“ im Sinne von Weg-Schauer und Sitzenbleiber.

Leuchten. Gar nicht zum „Sitzenbleiben“ war die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.



Mit stimmungsvoll nachdenklichen und schwungvoll-mitreisenden Songs begeisterten Waltraud Nagl und ihre Sängerinnen und Instrumentalistinnen ebenso wie mit meditativen Rufen und Flöten-spiel (Bernadette Grömer). Sie trugen – ebenso wie die Musikkapelle beim Einzug – mit dazu bei, dass der sommerlich-sonnige Firmtag auch in den Herzen zum Leuchten kam.

Mit einer Prise Humor und drei „Gaben des Geistes“ bedankten sich die Firmlinge bei Abt Johannes; für das Firmteam Erwin Klaushofer, Irmgard und Hans Baumgartner, Bernhard Schneckenleithner und Martin Schober, für die Musikerinnen sowie für die Projektgruppen-Begleiter/innen (Monika Klinger, Gerda Stallinger, Elisabeth und Wolfgang Dürnberger, Daniela Lebesmühlbacher, Gabi Klinger, Johanna Seebauer, Angelina Kovac, Armin Haunstetter, Bert Scheighofer, Hans Ditzbacher und Stefan Auer) gab es ein süßes „Danke“ für ihren Einsatz.

Text: Hans Baumgartner, Bilder: W. Luginger





Wie aus einer Zeder ein Hl. Josef wurde

Am 8. Mai 2018 segnete Weihbischof Hansjörg Hofer im Rahmen einer gut besuchten Flurmaiandacht die Josef-Statue beim Sperlbauern. Wie im wirklichen Leben vor 2000 Jahren musste auch dieser Josef zuerst – freistehend – einigen Gegenwind, Hitze und Kälte ertragen, ehe er ein schützendes Zuhause fand.

Bei einer Gartenneugestaltung hatte sie keinen Platz mehr. Doch seine Schwester Liesi hatte Erbarmen und brachte sie mit nach Hause. Da bekam die kleine Zeder einen Ehrenplatz vor dem Gemüsegarten. Mit den Jahrzehnten wurde sie immer größer – und mit ihr auch ihr Schatten. „Eines Tages waren wir, meine Frau Maria und ich, soweit, dass wir es übers Herz brachten und uns entschlossen, sie zu fällen“, erzählt Sperlbauer Sepp Hillerzeder.

Schon hatte er die Motorsäge an ihrem Fuß angesetzt – die Spur davon kann man noch sehen – als er spontan innehielt: „Vielleicht kann man daraus ja was machen“, tauchte plötzlich das Bild einer Holzskulptur vor seinen Augen auf. Also wurde die Zeder zwei Meter über dem Boden abgeschnitten.

Der Plan. Dann kam das Nachdenken. das Ideensammeln und das Beraten in der Familie. Schließlich waren sich Maria, Sepp und Altbäuerin Liesi einig: Es sollte ein Josef mit Jesuskind werden. „Mein Namenspatron“, sagt Sepp. „Mehr noch“, meint Maria. „Für mich ist das ein schönes Bild, wie dieser Josef, der ja ein mutiger Mann war, so ins Land hineinschaut, in die Zukunft, aber auch auf die Menschen, die zu uns heraufkommen, und wie er gleichzeitig einer ist, der über das Haus seiner

Familie wacht und schaut, dass es ihr gut geht.“

Das Werk. Mit dem Pucher Holzbildhauer Martin Roider fand man den richtigen Mann, auch wenn er bis dahin noch keine „Ganzkörperfigur“ geschnitzt hatte. „Es war wie ein Wunder“, erinnert sich Sepp, „wie er in kurzer Zeit mit der Motorsäge aus dem Stamm die groben Konturen der Figur herausgeschnitten hat. Es durfte ja nichts mehr schiefgehen, sonst wäre das ganze nur mehr Brennholz gewesen. Aber er hat das alles im Kopf gehabt.“ Zunächst stand die Statue im Freien. Aber die ausgesetzte Lage machte bald klar: Der Josef braucht einen Zimmermann, der ihm ein Dach über dem Kopf baut. Und so schaut er nun schon seit mehr als einem Jahr von Osttiroler Schindln umgeben und behütet ins Land. H. B.

Auf die Menschen zugehen, zu den Leuten hingehen

Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer zu Gast im KBW Anthering

Wer ist Hansjörg Hofer, der vor knapp einem Jahr zum neuen Salzburger Weihbischof geweiht wurde? Dieser Frage versuchten die „Lebensbilder“ des Katholischen Bildungswerkes nachzugehen. Für die Besucher wurde es eine interessante, manchmal bewegende, dann wieder humorvolle, immer aber eine sehr authentische Reise durch das Leben und Denken des Gastes.

Durch die Frage seines Pfarrers in der Sakristei, ob er es sich schon einmal überlegt habe, Priester zu werden, wurde der noch nicht zehnjährige „eifrige Ministrant“ in einen Strudel der Gefühle und eine Berg- und Talfahrt des Ja und Nein gestürzt. „Eigentlich sollte und wollte ich ja Tischler im Betrieb meines Vaters werden“, erzählt der 1952 geborene Zillertaler. „Und

dann diese Frage. Ich bin regelrecht davongelaufen und bin zunächst einmal in die Hauptschule gegangen. Ein Jahr, noch ein Jahr und schließlich noch ein drittes Jahr – aber es hat mir keine Ruhe gelassen, es hat mich fast zerrissen, bis ich mich endlich der Entscheidung gestellt habe. Von da an war für mich immer erstaunlich klar: Ich will Priester werden und Priester sein. Auch in der Zeit, wo viele meiner Kollegen nach der Matura oder im Seminar diesen Weg aufgegeben haben, war ich darin nie ernsthaft angefochten“, erzählt Hofer auch mit einer großen Dankbarkeit.

Die erste Liebe. Nach sechs Jahren Borromäum und fünf Jahren Priesterseminar und Theologiestudium wurde Hofer 1976 zum Priester geweiht.

Im sechsten Seminarjahr war er Aushilfspriester in Straßwalchen. „Das war meine erste



große Liebe. Ich wollte da dann unbedingt als Kooperator hin“, erzählte Hofer.

Hans Baumgartner, der Moderator des Abends, warf daraufhin den „Sinnspruch“ des Tages von Bertl Göttl (SN) ein: „Die erste Liebe und der Mai gehen selten ohne Frost vorbei“. Der „Frost“ im übertragenen Sinn war der Wunsch des damaligen Erzbischofs Karl Berg, Hofer möge sein Sekretär werden. „Ich habe einen langen Brief geschrieben mit vielen Gründen, warum das nichts für mich ist. Aber Berg meinte nur: ‚Schau ma einmal!‘“

Mit Berg habe er dann einen großen, gütigen, schlicht lebenden und frommen Menschen kennen und schätzen gelernt,





erzählt Hofer. Und ich habe einen guten Einblick in die Diözese gewonnen. Der Bischof habe ihm auch die Freiheit gelassen, sein Doktorats-Studium zu beenden.

Seelsorger. So interessant diese Aufgabe war, er war aber froh, als er nach zwei Jahren als Kooperator nach Hallein gehen konnte, „denn dafür bin ich schließlich Priester geworden, um in der Seelsorge tätig zu sein. Deshalb“, so erzählt Hofer, „habe ich auch, als ich von Erzbischof Georg Eder zum Ordinariatskanzler berufen wurde, darauf bestanden, dass ich weiter in einer kleinen Pfarre als Seelsorger wirken kann. Gerade als Personalreferent wollte ich auch diese Bodenhaftung haben. Und durfte dann 25 schöne und erfüllende Jahre in der Seelsorgestelle Rehhof bei Hallein leben und wirken.“

Jung ist keine Sünde. Vor seiner Berufung zum Kanzler (1992) und zum Generalvikar (2006) der Erzdiözese war Hofer noch Pfarrer in Mittersill. „Der Antritt war nicht einfach“, erinnert er sich. Bekommen habe er die Pfarre, weil sich sonst niemand beworben hat, „da hat man dann auch den ‚Jungen‘

der bis dahin immer warten musste, genommen“. Bevor er in die Pfarre kam, gab es Unterschriftenaktionen für das Bleiben des bisherigen Pfarrers und es gab viel Gerede über das unerfahren „Greenhorn“. Bei einer Predigt habe er dann einmal gesagt: „Es ist keine Sünde, jung zu sein, so wie es keine Schande ist, alt zu sein“. Von da an sei bald Ruhe gewesen.

Gewonnen aber habe er die Menschen durch viele, viele Hausbesuche. In kurzer Zeit habe er alle Mitglieder des Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrates, weitere ehrenamtlich Engagierte, die Eltern der Ministranten, die Familien der Täuflinge etc. besucht. „Hingehen und mit den Leuten reden – und noch einmal reden“, das war auch sein „Konzept“, als er dann über 25 Jahre das mit wachsendem Priestermangel zunehmend schwieriger werdende Personalreferat der Diözese leitete.

Essigwurst und „die Hand“. Was man an diesem Abend noch erfuhr: Dass er während seines Studiums ein Jahr lang in einer WG (Wohngemeinschaft) in Innsbruck lebte, aber trotzdem das Kochen nicht (kaum) gelernt hat. „Ich war im-

Hansjörg Hofer

- 1952 geboren in Stumm (Zillertal). Zwei Brüder und zwei Schwestern.
- 1965 EB Börromäum (3. Klasse).
- 1971 Matura und Eintritt in das Priesterseminar.
- 1976 Priesterweihe und Sponsion zum Mag. theol.; Aushilfspriester in Straßwalchen.
- 1977 Sekretär von EB Berg.
- 1979 Promotion zum Dr. theol und Kaplan in Hallein.
- 1984 Pfarrer in Mittersill.
- 1992 Berufung zum Ordinariatskanzler und Personalreferenten der ED Salzburg.
- 2006 Generalvikar.
- 2017 Ernennung zum Weihbischof (31. Mai 2017).

mer für den Abwasch zuständig.“ Dass er sich auch bei einer gut kochenden Pfarrersköchin am liebsten eine Essigwurst bestellen würde. Dass es ihn im Urlaub immer wieder in die Berge zieht. Und dass er zwei wunderbare Bilder für Gott hat: „Eine Hand, die da ist – immer; die sich mir entgegenstreckt, mich hält und mich trägt, wenn es sein muss.“ – Und das Bild, das sich ihm als Kind eingepägt hat: „Meine Tante war Klosterschwester in Zams. Die durfte nur alle ‚Heiligen Zeiten‘ einmal heim. Und da sehe ich noch meinen Großvater vor mir, wie er am Fenster steht und wartet. Wartet auf den Zug, in dem meine Tante ist. Schaut wie sie aussteigt und den Weg vom Bahnhof heraufkommt – und sie dann still und schlicht in die Arme nimmt.“

Kirchenrechnung 2017, Vorschau 2018

Liebe Pfarrgemeinde!

Auch heuer erfolgt im Pfarrbrief wieder eine Zusammenfassung über die Einnahmen und Ausgaben vom vergangenen Jahr und der Vergleich zum Jahr 2016:

Kirchenrechnung 2017					
Einnahmen	2016	2017	Ausgaben	2016	2017
Finanzerträge (Zinsen, Pacht)	4.877,-	4.914,-	Sachaufwand, Gottesdienst, Seelsorge	5.851,-	8.065,-
Kirchensammlungen, Messstipendien, allg. Spenden	20.565,-	19.334,-	Personalaufwand (Kanzleiangestellte etc.)	20.046,-	18.911,-
Zuschüsse, Kanzleibeihilfe	8.190,-	9.281,-	Sachaufwand Kirche, pfarrliche Gebäude	7.667,-	7.268,-
Kirchenbeitrag- Frühzahlerbonus	5.819,-	5.955,-	Heizung und Strom	12.317,-	9.250,-
Pfarrblattspenden	3.080,-	2.570,-	Aufwendungen Pfarrbrief	3.694,-	3.452,-
Spenden Renovierungen Orgelsanierung		3.560,-			
Sonstige Einnahmen	10.458,-	8.858,-	Sonstige Ausgaben	2.650,-	2.366,-
Gesamt	52.989,-	54.472,-	Gesamt	52.225,-	49.312,-

Bei den Einnahmen ist zu berücksichtigen, dass 2017 bereits Spenden für die Sanierung unserer Orgel eingegangen sind.

Bei den Ausgaben verzeichneten wir durch einen milden Winter geringere Heizungskosten.

Was erwartet uns in diesem Jahr?

Heuer haben wir mit der Sanierung unserer Orgel wieder eine größere Investition vor uns (Kostenvoranschlag 9200 Euro). Der Spielraum in den Pfarrfinanzen ist gering. Es freut uns daher sehr, dass wir die Erlöse vom Pfarrstand am Weihnachtsmarkt, dem Osterbasar der Frauenbewegung und auch eine Zusage der Gemeinde für

die Sanierung bereits erhalten haben. Auch sind schon viele Spenden auf das Pfarrkonto „Orgel“ eingegangen.

Wenn noch die eine oder andere Spende einlangt, sind wir zuversichtlich, dass wir die Sanierung unserer Orgel durch Spenden finanzieren können (IBAN AT56 3500 7000 0001 2849 Kennwort „Orgel“).

Wir danken allen, die durch Ihre Unterstützung zur finanziellen Absicherung der Pfarrgemeinde beitragen – Vergelst Gott!

*Erwin Klaushofer, Pfarrer
Martin Klinger, Obmann PKR*



Christophorus-Sonntag am 22. Juli 2018

„Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“: Spendensammlung der MIVA Austria – Fahrzeuge für die ärmsten Regionen der Welt.

Spendenkonto: IBAN AT07 2032 0321 0060 0000
Rückfragen: Birgit Gruber b.gruber@miva.at
<https://miva.at/christophorusaktion/>



Firmgruppe unterwegs

Am 19. Februar 2018, zum Wochenaufakt, teilten wir, die Firm-Gruppe Soziales 1, uns in zwei Gruppen auf. Sandra, Katharina und Marlene interviewten den Bürgermeister Ing. Johann Mühlbacher über das Thema „Soziales in der Gemeinde“ und konnten viel Interessantes in Erfahrung bringen. Sophie, Kristina und Eva informierten sich währenddessen über die Aufgaben des Sozialkreises der Pfarre.



Am 23. Februar besuchten wir das Altersheim Oberndorf. Zum gemeinsamen „Plausch“ bereiteten wir Kuchen vor, den wir den Senioren servierten. Anschließend gesellten wir uns zu den älteren Leuten und plauderten mit ihnen über ihre eigene Firmung und Kindheit. Ein Herr berichtete uns, er hätte an diesem Festtag traditionell eine Uhr bekommen. Die meisten jedoch konnten sich kaum noch an ihre eigene Firmung erinnern.



Danach spielten wir mit den Senioren ein Spiel, welches gute Hand-Augen-Koordination förderte. Außerdem umrahmten wir den Nachmittag mit unserem Gesang. Unter den Liedern befanden sich beispielsweise Canons wie „Himmel und Erde“ und „Es tönen die Lieder“. Es gab sogar ein „Geburtstagskind“, für das wir auch ein Ständchen vorbereitet hatten. Sie freute sich sehr. Es war ein rundum erfüllter Tag für uns!

Eva Klingner und Marlene Grömer



Experiment im Pfarrgarten

Wer gut Kochen will braucht gute Zutaten. Erdäpfel stehen bei mir gerne am Speiseplan. Darum gibt es am Pfarrhof Anthering einen kleinen Erdäpfel-Acker. Jeder weiß, wie Erdäpfel gesetzt werden. Zuerst wird eine Fuge gemacht, Mist rein gegeben und darauf Samenerdäpfel gelegt. So hab ich es von meiner Mutter gelernt.

Nun komme ich zu meinem Experiment: Statt Mist habe ich

Schafwolle verwendet. Von den Schafen gescherte Wolle wird als nachwachsender Bodenverbesserer angepriesen. Er enthält Stickstoff, Phosphor, Kalium und Schwefel. Wir fördern auch so unsere Schafbauern.

Um wirklich vergleichen zu können, habe ich Erdäpfel in Mist und Erdäpfel in Schafwolle gesetzt. Jetzt brauche ich nur noch im Sommer die Erdäpfel anhäufeln.

Ich freue mich auf den Herbst und auf eine gute Ernte. Wünsche allen ein gutes Gartenjahr.

Pfarrhaushälterin Elisabeth



Wir gratulieren

Juli 2018



Marianne Weikl,
95 Jahre.



Rosina Eibl,
95 Jahre.



Katharina Gröss-
huber, 90 Jahre.

Renate Hagen, 75 Jahre.
Anna Hutzinger, 90 Jahre.
Edeltraud Traintinger, 80 Jahre.
Dr. Herbert Troyer, 75 Jahre.
Elfriede Neuhauser, 75 Jahre.



Anna Klinger,
90 Jahre.



Maria Mrus,
85 Jahre.



Matthias Sposta,
85 Jahre.

August 2018

Josef Schörghofer, 85 Jahre.
Siegfried Hutzinger, 75 Jahre.
Martin Traintinger, 92 Jahre.
Leopold Pöschl, 75 Jahre.
Anneliese John, 75 Jahre.
Maria Baumgartner, 75 Jahre.
Josef Höllinger, 85 Jahre.



Georg Radauer,
85 Jahre.



Auguste Schwaiger,
80 Jahre.



Elisabeth Hillerzeder,
80 Jahre.

September 2018

DI Wilfried Haertl, 7.9., 75 Jahre.
Maria Wölflingseder, 85 Jahre.
Elfriede Gabriel, 91 Jahre.
Friedrich Muckenhammer, 85 Jahre.
Anna Reichl, 85 Jahre.
Robert Bartosch, 75 Jahre.



Anna Bauernhansl,
80 Jahre.



Maria Hillerzeder,
80 Jahre.



Franziska Wörgötter,
80 Jahre.



Hermann Stadler,
75 Jahre.



Elfriede Wagner,
75 Jahre.



Karl Lochner,
75 Jahre.



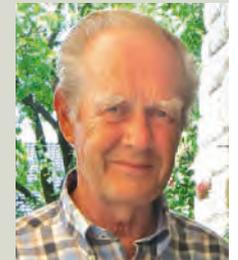
Monika Hopfner,
75 Jahre.



Josef Dürnberger,
75 Jahre.



Herta Lindtner,
75 Jahre.



Johann Stockham-
mer, 75 Jahre.



STEINMETZ
raimund fuchs

**FRIEDHOF
BAU
GARTEN**

0664 / 213 44 50
BERGHEIM

Katholisches Bildungswerk Anthering



So., 22. 7. 2018, 19:30 Uhr
Schlößlkirche Nußdorf

„Abend der Serenaden“

**Der Abend wird von den Solisten der
Camerata Salzburg gestaltet**

*Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um
Beachtung der Plakate, Flugzettel, Verlautbarungen in der Kirche und auf
der Pfarrhomepage www.pfarre-anthering.at.*

DI Wilfried Haertl

